

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigen-Preis: Die Kleingespaltene Zeile oder deren Raum wird mit 25 Pfg., auf der ersten Seite mit 50 Pfg. berechnet. Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten. Jeder Anschlag auf Nachschick erfolgt, wenn der Anzeiger-Betrag durch Ringe eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Ottendorfer Zeitung erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Vierteljährlich 1,80 Mark, halbjährlich 3,50 Mark, jährlich 7,00 Mark. Die Postgebühren sind in den Preisen enthalten. Die Redaktion ist in Ottendorf-Okrilla, Markt 10, zu erreichen. Die Redaktion ist in Ottendorf-Okrilla, Markt 10, zu erreichen.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Kühle, Groß-Okrilla. Nummer 87 Sonntag, den 27. Juli 1919 18. Jahrgang

Neuestes vom Tage.

In der Sitzung der Nationalversammlung polemisierte Minister Erzberger in seiner Antwort auf die deutsch-französische Interrelation zunächst gegen den Abgeordneten ... und erst dann die Behauptung auf, daß im Verlauf des Krieges zweimal die Möglichkeit vorhanden gewesen sei ... ehrenvollen Frieden zu kommen. Diese Möglichkeit ... beide Male durch die Schuld der Konservativen und ... primärkapitalistischen Interesse beeinflussten Obersten ... verhindert worden. Die erste dieser Gelegenheiten sei der Versuch Wilsons Ende 1916 gewesen, der ... die Erklärung des uneingeschränkten Uboot-Krieges ... worden sei. Die zweite Gelegenheit sei 1917 durch ... auf eine französische Anregung hin gegeben ge-

Die heutigen Verhandlungen bei der Oberpostdirektion zwischen Vertretern der freilebenden Telegraphen- und dem Oberpostdirektor sind nach einer Meldung ... nationalzeitung ergebnislos abgebrochen worden da die ... Vertreter sich aufstehend erklärten, die vom Oberpostdirektor verlangte Versicherung abzugeben, daß die ... des Telegraphenarbeiterverbandes sich nicht mehr an ... beteiligen werden. Ohne diese Versicherung kann ... der Oberpostdirektor eine Wiederaufnahme der ... Telegraphenarbeiter nicht anordnen und wird die ... dem Reichspostminister unterbreiten. Sollte ... eine ablehnende Antwort erteilen, dann will der ... der Telegraphenarbeiter am Sonntag den Generalstreik für ganz Deutschland proklamieren. Es besteht jedoch ... beiden Seiten der Wunsch, schnell zu einer Einigung ... kommen.

Die Auflösung der Flugzeugmeisterei in Adlershof ... endlich von der Regierung beschlossen wurde, dürfte ... glatt vonstatten gehen, wie die Behörde es plant. ... die jetzt „beschäftigten“ 6000 Arbeiter wollen nicht ... weiteres die ihnen liebgeordnete „Tätigkeit“ auf ... Sie stellen Forderungen und drohen, falls man ... nicht entgegenkommt. Es ist schon zu erregten Aus- ... erregungen gekommen. Gearbeitet wird dort schon ... so gut wie gar nicht. In den letzten Tagen ... nur noch Beratungen statt über die zu unter- ... Schritten hinreichend läßt, muß abgewartet werden. ... wäre, man verschaffe ihnen so bald wie möglich ... Arbeit.

Vertilgtes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 26. Juli 1919

Wir machen noch an diese Stelle besonders darauf ... aufmerksam, daß morgen Sonntag der neugewählte Pfarrer, ... Pastor Graf, den Gottesdienst abhält.

Sechste Mehloerteilung in der Amtshauptmannschaft ... Kreisstadt. Im Bezirk der Amtshauptmannschaft ... der Stadt Radeberg wird auf Abschnitt ... verschiedenfarbigen Einfuhrzulassungen 1/2 Pfund ... Weizenmehl zum Einheitspreise von 82 Pfg. ... Pfund oder auf Abschnitt 7 der grauen Zulasskarte ... inländisches 94 prozentiges Weizenmehl zum ... von 82 Pfg. für 1 Pfund verteilt.

Abschnitt 14 der Nährmittelliste A B C D vom ... bis 2. August 1919 wird ausser mit den in der ... Entscheidung vom 21. Juli 1919 aufgeführten Mengen ... mit 150 gr Bohnen oder Erbsen und 150 gr Hülsen- ... befreit.

Mit der fortwährenden Steigerung der Tabakpreise ... einem großen Teil unserer Einwohner mit dem An- ... Tabakpflanzen begonnen worden. Da nun aber die ... von Tabak, solange er nicht als Zierpflanze ... wird und kein Abschneiden der Blätter erfolgt, ... wichtig ist, so seien alle diejenigen, die Tabak für ... Bedarf angepflanzt haben, darauf aufmerksam gemacht, ... derartige Anpflanzung — auch eine Pflanze — ... rechtzeitig sei aber darauf hingewiesen, daß die ... für eine Anpflanzung bis 10 Quadratmeter nur ... beträgt, also es auf jeden Fall wichtiger ist, diesen ... Betrag zu zahlen, als sich vielleicht wegen Steuer- ... einer gerichtlichen Belangung auszusetzen.

Die Veränderungen im Bevölkerungsstande im ... sind in der letzten Zeit so erheblich, daß die bei der ... Volkszählung am 5. Dezember 1917 ermittelten

Zahlen nicht mehr als zuverlässige Unterlagen für die Ver- ... teilungswahrscheinlichkeiten des Ernährungsministers angesehen ... werden können. Die für den 4. Dezember 1918 ange- ... ordnete Volkszählung konnte wegen der Demobilisierung ... nicht durchgeführt werden. Die Regierung hat daher jetzt ... beschlossen, für Mittwoch, den 8. Oktober d. Js. eine neue ... Volkszählung vorzunehmen. Die Zählung wird in ähnlicher ... Weise wie im Jahre 1917 durchgeführt werden. Für jeden ... Haushalt ist eine Haushaltszettel auszufüllen, in der alle ... in der Nacht vom 7. auf den 8. Oktober 1919 in der ... Haushaltung anwesenden Personen und in einem besonderen ... Abschnitt auch alle vorübergehend anwesenden Personen ein- ... tragen sind. Die Zählung soll in erster Linie die Unter- ... lage für eine gleichmäßige Verteilung der Lebensmittel ... bieten. Für die bei der Zählung über die Persönlichkeit ... des einzelnen gewonnenen Nachrichten ist das Amtsgeheim- ... nis zu wahren.

Die Amerikaner haben jetzt vor allem das leb- ... haftere Interesse daran, uns möglichst viel Fertigfabrikate ... zu liefern. Sie haben sofort die Geschäftsbeziehungen mit ... uns wieder aufgenommen und machen in den verschiedensten ... Artikeln bereits umfangreiche Offerten. Wie das Fachblatt ... „Der Konfessionär“ mitteilt, werden in Berlin von Agenten ... amerikanischer Firmen für Großabnehmer zur sofortigen ... Lieferung „weit unter den sonst üblichen Preisen“ ange- ... boten: Herrenjackett, Herren-, Damen-Regenmäntel und ... wasserdichte Stoffe, Herren- und Knabenanzüge und Mäntel, ... Kamatten.

Die Belieferung mit Zucker. Fortgesetzt werden ... Klagen laut über schwache Zuckerbeflieferung. Deshalb sei ... feingestellt, daß wir in diesem Jahre einen Verlust von zwei ... Millionen Doppelzentnern haben. Die vorhandenen elf ... Millionen Doppelzentner sind wie folgt verteilt worden: ... 8 169 000 an die Kommunen als Gebrauchszucker, 1 325 000 ... an die Marmeladenindustrie, 956 000 für die Herstellung ... von Kunsthonig, 426 000 an die Süßigkeitengewerbe. Der ... Gesamtzucker (900 000 Doppelzentner) müßte an die ... Marmeladenfabriken abgegeben werden, da noch mindestens ... ein Jahr Marmelade als Streichmittel in Betracht kommt, ... denn die Butterherstellung wird noch schlechter werden als ... bisher. Die Süßigkeitsindustrie hat verhältnismäßig wenig ... Zucker erhalten, es sind nur 1/4 Pfund pro Kopf der Be- ... völkerung.

Die Ansichtskarte. Die Ansichtskarte spielt jetzt, in ... der Reisezeit, wieder eine große Rolle. Ursprünglich war ... sie eine Spielerei, heute ist sie uns ein Bedürfnis. Und ... dabei erscheint der Nachschick mit dem Ansichtskartenalbum ... durchaus nicht als Vertreterin höchster Kultur. Gewiß, es ... ist ein niedlicher Sport, sich aus aller Welt Karten schicken ... zu lassen und sie getreulich zu sammeln. Und man wird ... auch nichts dagegen haben, wenn nun die Liebhaber ... dieses harmlosen Sports sich zu Vereinen zusammenschließen, da ... Deutschland nun einmal das klaffende Land der Volkseiererei ... ist. Aber man darf sich durch die mehr oder minder ... lächerlichen Begleitermeinungen nicht vom Wesen und ... tiefsten Sinn der Ansichtskarte ablenken lassen. Hinter ... dieser Karte steckt der ganze moderne Mensch und die Seele ... unserer Zeit. Wer eine Karte macht, muß viel schreiben. ... Unsere Lebenskreise sind weiter geworden, unsere Ver- ... pflichtungen gewachsen. Die Ansprüche, die wir selbst und ... die anderen an unsere Zeit stellen, sind sehr groß geworden. ... An die Stelle der dicken Bücher ist die Zeitung getreten. ... Der spaltenlange Brief ist durch die Postkarte abgelöst ... worden. Aber auch sie ist uns noch immer zu groß. Hier ... mußte die Ansichtskarte eine Lücke füllen. Es war sozusagen ... eine Naturnotwendigkeit, eine Weitung vor Zeitvergehung. ... Die Ansichtskarte gab uns die schwer entbehrte Ruhe zur ... Sammlung, zum ruhigen Genuss der Schönheit der Welt. ... Sie löste die Fessel der Verpflichtungen, die Kitzel und ... am Fuße hing, wenn wir einmal so ganz allein sein ... wollten — sie gab uns diesen ganzen Reichtum, ohne uns ... unserer Bekannten und Freunde zu berauben. Eine Ansicht- ... karte mit den Worten: „Heißliche Grüße von A. N.“ ... haltig bei Tisch geschrieben — und die Freundlichkeit bleibt ... erhalten. Wir haben uns wieder in Erinnerung gebracht. ... Und das Bildchen erzählt unseren Freunden von der ... Gegend, die uns erfreut, von dem Hause, dessen stillen ... Bau wir bewundern, von der Anekdote, wo wir den Früh- ... schoppen nahmen. Wir brauchen nichts zu erzählen. Die ... Ansichtskarte ist ihre Stellvertreterin, und sie läßt des Em- ... pfinders Phantasie schweben zu uns, zu unseren Gedulgs- ... stätten, und ihn dort viel Schöneres sehen, als wir ... selbst je sagen, beschreiben könnten.

Dresden. Eine aufregende Szene mit tragischem ... Ausgange hat sich am Freitag mittag auf dem Kohlen- ... bahnhof zugetragen. Dort war am Donnerstag der Ge- ... legenheitsarbeiter F. aus Radeberg beim Kohlenabfuhr ... erklappt worden. Am Freitag besam ihn der Hilfswächter ... Franke zu Gesicht und stellte ihn. Dabei bedrohte er den ... Wächter mit Gesten und griff nach seiner Tasche, wahr- ... scheinlich um das Messer zu zucken. Um dem Anschlag zu ... begegnen, machte der Hilfswächter von seiner Waffe Gebrauch ... und traf den 38-jährigen Arbeiter tödlich in den Unterleib. ... Franke stellte sich sofort der Polizei.

Radeberg. Am Freitag in den frühen Morgen- ... stunden entstand auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in ... der Eisengießerei und Glasformenfabrik A. Geißler, hier ein ... großes Schadenfeuer. Der Firma erwächst ein bedeutender ... Schaden durch die Vernichtung der fertigen Formen und ... infolge des völlig niedergebrannten Gebäudes.

Borna. Seit Donnerstag früh sind die Beleg- ... schaften der Stuben im Bornaer Braunkohlenrevier in den ... schon seit längerer Zeit angekündigten Vohrschiefe eingetreten. ... Es werden nur sogenannte Notstandsarbeiten verrichtet. ... Zwischen den Vertretern der Bergwerksverwaltungen und den ... Arbeitern haben Einigungsverhandlungen stattgefunden, denen ... als Vertreter der Regierung Regierungsrat Fröhlich bei- ... wohnte. Die Verhandlungen haben bis jetzt noch zu keinem ... Ergebnis geführt, doch darf mit einer wahrscheinlichen ... Einigung gerechnet werden. Die Ruhe ist bisher nirgends ... gestört worden.

Nach längeren Verhandlungen ist zwischen den ... Organisationen der Arbeitnehmern und dem Bergbauischen ... Verein Borna als Vertreter der Arbeitgeber im Bornaer ... Braunkohlen-Revier insofern eine Einigung erzielt worden, ... als ein neuer Tarif-Vertrag abgeschlossen worden ist. Für ... alle zur Zeit gezahlten Löhne wird ein Zuschlag von ... drei Mark auf die Schicht, von 19. Juli an rückwirkend, ... gezahlt; das bisher gewährte Kindergeld ist von fünf auf ... acht Mark pro Kind erhöht worden. Für Sonn- und ... Feiertagsarbeit wird ein Lohnzuschlag von 100 Prozent, ... für sonstige Heberarbeit von 50 Prozent gewährt. An ... Deputatslohn erhalten verheiratete Bergarbeiter 70 Zentner ... Kohlen, einen Zentner zu 40 Pfennige, auf Wunsch noch ... weiter 30 Zentner zu 50 Pfennige. Je nach der Dauer ... der Beschäftigung bei einem Wert sollen Ferien von drei ... bis 6 Tagen unter Fortzahlung des Lohnes gewährt ... werden. Ferner wurden noch einige andere Forderungen ... der Arbeiter bewilligt. Trotz der wesentlichen wirtschaftlichen ... Verbesserungen, welche der neue Tarifvertrag für die ge- ... samte Belegschaft mit sich bringt, ist die Arbeit heute noch ... nicht wieder aufgenommen worden. Es wird weiter ... gestreikt.

Baun. Eine unliebsame Unterbrechung der Sommer- ... frische mußte hier der Inhaber des Kolonialwarengeschäfts ... in Firma Karl Philipp Nachfolger, der Kaufmann Alexander ... Trepte erleben, der in Swinemünde, wo er seine Sommer- ... ferien zu verleben gedachte, auf Veranlassung der Staats- ... anwaltschaft Baun verhaftet wurde. Trepte steht in dem ... dringenden Verdacht, bei einer hiesigen Firma von gefälschten ... Zuckerkarten Gebrauch und dadurch sich der öffentlichen ... Urkundenfälschung und des Vergehens gegen die Reichszu- ... ordnung schuldig gemacht zu haben.

Bad Eiser. Um das Babelleben kennen zu lernen, ... es auch möglichst auszulösen, hatte sich hier in einem ... Logierhause ein Herr Leutnant Josef Müller eingemietet. ... Er lebte frisch drauf los; das Geld floß ihm nur so durch ... die Finger. Die Herrlichkeit nahm aber ein jähes Ende. ... Die Gendarmerie nahm sich seiner an, er hatte nämlich in ... München bei seinem Truppenteil 11 200 Mark unterschlagen, ... und bei näherer Beleuchtung wurde aus dem Leutnant ... Müller ein Feldwebel Karl Jäger, geboren in Selb i. B. ... Er hatte nur noch 1162 Mark bei sich.

Rathenow. Ein hiesiger Bäckermeister ließ seinen ... Sohn taufen, und da die Schwiegermama an den Lehnstuhl ... gefesselt war, wurde die Tauffeier in Rhinow, wo die ... Schwiegermutter wohnt, begangen. Nach der Feier, bei der ... es sehr hoch berging, wurde die Rückreise angetreten. Als ... der Zug in Rathenow die Bahnhofshalle bereits verlassen, ... bemerkten die Ausgestiegenen das Fehlen des Täuflings, den ... man während der Fahrt in das Gepäck gelegt hatte. ... Die ziemlich animierte Gesellschaft veranfaltete hinter dem ... Zuge einen vergeblichen Wettkampf. Erst auf dem nächsten ... Bahnhof fanden die Beamten den Täufling im Gepäck ... wohlbehalten vor und konnten dem nachgezeigten Vater das ... lebende „Gepäckstück“ aushändigen.

Was uns fehlt.

Betrag zu unserer Rohstoffbeschaffung.

Neben der Lebensmittelversorgung ist das Problem der Rohstoffbeschaffung das wichtigste unserer Zukunftswirtschaft. Ohne Rohstoffe ist der Wiederaufbau unserer Industrie unmöglich, ohne sie können wir nicht wieder zu einer einigermaßen der Vorkriegszeit entsprechenden Lebenshaltung hinsichtlich der Wohnung und Bekleidung kommen. Mit erschreckender Deutlichkeit hat uns der Krieg gezeigt, in welchem Maße wir mit unserer Rohstoffversorgung vom Auslande abhängig sind, und es gilt nun der Rohstoffwirtschaft die größte Aufmerksamkeit zu schenken, zumal wir infolge des Friedensvertrages fast völlig vom direkten Verkehr mit den Weltmärkten abgeschnitten sind.

In erster Linie fehlen uns Erze. An ihnen nicht überreichen Vorräten ist seit zwanzig Jahren hart gearbeitet worden, und es heißt nun mit den verbliebenen Reserven sorgsam haushalten, damit wir nicht ganz und gar in unseren Metallverbrauch vom Ausland abhängig werden. Die Not der Zeit, die finanzielle Verpflichtung, die wir in Verfall des uns gegenüber eingegangenen sind, zwingen uns zu einer neuartigen, von der bisher gewohnten, abweichenden Bewirtschaftung unserer metallischen Kraftquellen. Von unserer Brenn- und Verkehrswirtschaft aber wird im wesentlichen abhängen, ob wir unsere Industrie neu aufbauen und ob wir sie trotz aller Hindernisse und Widerstände konkurrenzfähig machen können. Es wird also notwendig sein, die Heizkraft aller Brennstoffe auf das Beste auszunutzen, zugleich aber den Transport aller Brennstoffe so zu gestalten, daß der Verbrauch möglichst wenig darunter leidet. Jedwede Verengung von Holz, Torf und Heizkraft muß unter allen Umständen, wenn es sein muß, durch staatlichen Zwang, vermieden werden. Nur so wird es möglich sein, die auf uns vom Weltmarkt entfallenden Rohstoffe mit einiger Aussicht auf Erfolg und in größeren Mengen zu beschaffen und umzusetzen. Nicht minder schwierig als die Beschaffung und Veredelung von Erzen gestaltet sich die Versorgung mit Düngemitteln (Kalkstickstoff, Phosphat, Kali, Salpeter) und mit Mineralölen (Benzin und Schmieröl).

Und wie auf dem Gebiete der Anschaffung metallischer Erze haben wir auch auf dem der Versorgung pflanzlicher und tierischer Rohstoffe vor nahezu ungelösten Aufgaben. Neben der Ernte von Getreide und Viehfutter, deren wir zur Versorgung unserer Volkswirtschaft bedürfen, erfordert der Wiederaufbau die Heranschaffung von Holz, Zellulose, Gerbstoffen, Kautschuk, Spiritus. Dazu kommt schließlich die Menge der dem tierischen Körper entzogenen Rohstoffe, deren Mangel sich im Kriege mit dem Tage fühlbarer gemacht hat: Wolle, Leder, Felle. Richtig ist es ausgeprochen, alle diese Rohstoffe nun möglichst dem Weltmarkt entzogen zu bekommen. Einmal sind wir nicht in der Lage, solche Mengen zu beschaffen und zweitens nicht, da wir über eine eigene Handelsflotte für den weltweiten Verkehr kaum noch verfügen, der notwendige Schiffsraum nicht zu Gebote. Wir sind auch mit diesem Gebiete von unseren Feinden abhängig. Es wird also nötig sein, die erforderlichen Rohstoffe nach einem reiflich erwogenen Plan, nach einem „Schlüssel“, der ihre Notwendigkeit, Beschaffbarkeit und ihren Preis berücksichtigt, zu beschaffen. Wir werden ohne Zweifel, wenn erst der Weltmarkt wieder eingesetzt hat, ein Zentralamt für Rohstoffwirtschaft einrichten müssen, das ausschließlich diese Dinge zu prüfen und zu lösen hat. Daneben freilich wird es seine Aufgabe sein, Mittel und Wege aufzuzeigen, wie wir uns immer mehr vom Ausland unabhängig machen können. Industrie, Handel und Wissenschaft werden also in dem neuen Amte zusammenarbeiten müssen.

Um welche Werte es sich dabei handelt, leidet ein Blick auf die Statistik. Im Jahre vor dem Kriege führte Deutschland für rund fünf Milliarden (bei einer Gesamtbevölkerung von 9,3 Milliarden) Rohstoffe ein. Demgegenüber betrug die Ausfuhr von Rohstoffen (bei einer Gesamtbevölkerung von rund 10 Milliarden) 1,5 Milliarden, während rund 6 Milliarden an fertigen Waren ausgeführt wurden.

Von Nah und fern.

Eingehung des Berliner Gouverneurspostens. Der Gouverneur von Berlin, der Reichstagsabgeordnete Georg Schöps, wird am 1. August zurücktreten, um die Leitung

Unter eherner Faust.

Roman von Emma von Borgstedt.

(Schmerz verdrängen.)
 „Graf suchte er sich aus den ihn umringenden Armen zu heben und sie zurückzuführen.“
 „Hela, ein Gottschwillen. Du darfst mich nicht anrühren. Nimm mich, soweit Du kannst. Es ist ein neues Verbrechen, wenn ich Dich halte und bei mir bleibe. Ich komme aus einem verachteten Hause, ich bin selbst krank — Du mußt mich hüten, mein Bleibnis, mußt mir glauben, wenn nicht um Deinet, dann um Deinet Bruders willen.“
 „Dann schreist Du mich nicht,“ ihr schüchternes, bleiches Antlitz farbte sich glühend rot. „Nüßiger und ich fürchten uns nicht. Nun, da Du freiwillig gekommen bist — verzagt von mir — nun bist Du mein. Ich lasse Dich nicht mehr. Und wenn wir zusammen sterben müssen, gleichviel, noch besser ist's als ohne einander leben.“
 Sie sah neben ihm auf der Seltenelektro des weiten Sessels, sein mäßiges, schmerzgedes Haupt ruhte auf ihren Armen, ihre Hand ruhte zärtlich auf seinem Haar. Nüßiger kam noch näher. Da beichtete Waldemar Herbach dem geliebten Weibe alles — alles —
 Seine Stimme klang nur wie ein Hauch, aber sie verstand ihn trotzdem — ihr Herz erriet es, was er sagte. Wie hätte sie da sein und ihn verurteilen können, wo er so elend war.
 „Liebling! Liebling!“
 Jetzt kam die Zeit, wo es zu spät war. Wenn er nun noch und ihr auf immer genannt wurde. Aber diese Stunde war noch ihr und sie wollte sie ausnützen bis auf den letzten Augenblick.
 „Liebling! Liebling!“
 Das hörte und verstand er noch den raschen Schlag ihres Herzens, den Haß ihrer dremenden Lippen fühlte er, das sagte sein Schicksal. Jetzt mußte sie ihn doch hergeben und ihn lassen. I. v. v. trotz aller ihrer verbrieften und verheißenen Rechte!

des Reichsruhrer Parteiblattes Volkstreuend zu übernehmen. Der Posten eines Gouverneurs von Berlin dürfte einbezogen werden, da er unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr notwendig erscheint.

Holzhauser zur Behebung der Wohnungsnot. Der Magistrat von Potsdam hat mit dem Bau von Holzhäusern begonnen. Die Wohnungsnot zwingt ihn, die gegen die Holzhäuser bestehenden Bedenken zurückzustellen.

Polizei und Publikum. Der Berliner Polizeipräsident hat eine neue Dienstvorschrift für die Polizeibeamten erlassen, die, wenn sie in allen ihren Punkten befolgt wird, ein angenehmes Verhältnis des Publikums zur Schamannschaft herbeiführen dürfte. Die Polizeibeamten sollen gegen das Publikum höflich, zuvorkommend und hilfsbereit sein und sich jeder Verächtlichkeit durch Kleinlichkeit, unnötige Strenge oder doch Einmischung in Angelegenheiten, die den Dienst nicht betreffen, grundsätzlich enthalten. Sie sollen ihre Tätigkeit nicht durch Erstattung vieler Anzeigen von Übertretungen beweisen, sondern dadurch, daß sie das Publikum möglichst vor Übertretungen warnen und davon zurückhalten.



Rechte Seite des Friedensvertrages mit den Unterchriften der beiden Delegierten.

Schutz der deutschen Kriegergräber in Frankreich. Eine Bitte der deutschen Vorkriegslandeskommission um Erhaltung der deutschen Kriegergräber in Frankreich ist von der französischen Kommission dahin beabschieden worden, daß die in Frankreich geltenden ortsgesetzlichen Bestimmungen, daß Gräber bereits nach fünf Jahren neu angelegt werden dürfen, für die deutschen Kriegergräber nicht angewandt werden sollen.

Wohntrauerdieschast. Nach einer Meldung aus Alschaffenburg ist aus der Schlossstraße in Kleinheubach eine sehr wertvolle, aus dem Jahre 1692 stammende sogenannte Strahlenmonstranz, die etwa 80 Zentimeter hoch, aus Silber und reich verguldet und mit 500 roten Edelsteinen besetzt ist, gestohlen worden. Auch aus den Kirchen der Orte Breitenbrunn und Untertalbach bei Alschaffenburg sind die Monstranzen vermisst worden.

Ein Reformhotel. In Freiburg im Breisgau wurde dieser Tage ein Reformhotel, der „Freiburger Hof“, eröffnet. In diesem Hotel werden nur alkoholfreie Getränke ausgeschenkt und es darf beiseit nicht geraucht werden. Zum Ausschank gelangt „Reformbier“. Die Keller erhalten kein Kringel, es wird auch kein prozentualer Aufschlag als „Kringelabladung“ erhoben. Das neue Hotel ist bereits auf Wochen besetzt, da es auch in der Breisgauemessung reformierend im Hotelgewerbe wirken will.

Verbotene Messuren. Die englische Besatzungsbehörde teilte den Rektoren der Universitäten Köln und Bonn mit, daß den Studenten das Farbertragen wieder erlaubt sei, daß aber Zweikämpfe im besetzten Gebiet auch künftig nicht gestattet seien.

Abschaffung der lateinischen Doktorurkunde. Einen alten Kopf hat die philosophische Fakultät der Universität Greifswald abgeschüttelt, indem sie die bisher in lateinischer Sprache verfaßte Doktorurkunde abschaffte und dafür eine deutsche Urkunde einführt. Es wäre auch möglich zu wünschen, daß auch die andern deutschen Hochschulen die lateinische Urkunde endgültig abschafften.

Freiwillig war er gekommen, nur freiwillig sollte er wieder gehen!

Warum nun all die Jahre der Qual, des Aufstagens? Warum nur Entfremdung und Fern, wo heute doch alles wieder beim Anfang kuckte.

Die Marionetten, gelenkt von der Hand des Meistred, hatten sie ihr Spiel getan. Was wurde nun kommen. Es gab Aufspiele und Tragödien in der Welt, aber der Tod zog schließlich in beiden zu guter Letzt den Vorhang herunter.

Und plötzlich kam maßloses Entsetzen über das junge, lebensvolle Mädchen. Rein, Waldemar sollte, durfte nicht sterben. Der Tod war gräßlich, fürchterlich, war das Ende von allem!

„Wer er hätte selbst gesagt, daß er krank sei! Er war Arzt, er mußte es wissen.“

Hela fühlte, wie ihr sonst so mutiges, stolzes Herz sich zusammenkrämpfte in wildem Schmerz, wie all ihre Hoffnungen, Freundschaft, ihr Glaube an die Zukunft zerbrach bei dem totenähnlichen Aussehen des Mannes, dessen Stirn noch immer auf ihren Armen lag. Ihr wurde so brennend, so verzagt — wo nur Nüßiger blieb, der Freund, ihr Berater in allen Nöten. Sie mußte ja, er hatte Herbach Zeit lassen wollen zur Klärsprache, aber nun — nun, wo längst Stille zwischen ihnen war, wo ihr graute vor allem, was da kommen würde, hätte er zurückkehren sollen. Und er kam.

„Bruder bist du!“

Es brach wie ein Schrei von ihren Lippen bei seinem Anblick und fassungslos lehnte sie sich an ihn, als er schnell den Arm um sie legte.

„Mut — nur Mut!“

„Nüßiger, sage mir, ob er sterben muß?“ fluchte sie angstvoll.
 „Hela, mein Herz, Du weißt doch, daß so lange jemand noch lebt, noch Hoffnung ist. Ich habe sterben noch 3. telegraphiert, gegen morgen kann Professor K. hier sein. Mehr können wir nicht tun, mein Kleiner. Das übrige müssen wir dem Überlassen, der Wind und Wetter gebietet.“

Ein russischer Wälder erschossen. Auf der Feldmark des Gutes Heinrichshof bei Kolberg übertraf die der Aufsicht über die russische Kriegsgefangenen beim Bildern. Es entspann sich ein Feuergefecht, bei dem ein Russe erschossen wurde.

Staatlicher Kraftwagenbetrieb. Als eine der ersten Kraftwagenlinien im Reichlichen Kraftwagenbetrieb soll demnächst die Linie Freiburg—Kirchzarten—St. Peter—St. Märgen eröffnet werden. Es ist die Einstellung von achtzehn Kraftwagen vorgesehen. An der Neuerrichtung sind acht Gemeinden mit einem Kostenaufwande von je 28000 Mark beteiligt.

Vermischtes.

Das Fürstentum Birkenfeld, das sich dieser Tage selbständig gemacht und sich aus eigener Machtvollkommenheit zum Freistaat erhoben hat, liegt südlich am Dunbrück, wird ganz von der preussischen Rheinprovinz begrenzt und umfaßt einen Flächenraum von etwas mehr als 500 Quadratkilometer. Das Ländchen, das aus der Herrschaft Oberlein und der Grafschaft Sponheim besteht, hat eine Bevölkerung von kaum 50000 Seelen. Die Regierung von Birkenfeld war bis zum Ausbruch der Revolution in dem großherzoglich oldenburgischen Hause nach dem Rechte der Erstgeburt erblich; aber die Verbindung des Fürstentums mit den übrigen oldenburgischen Ländern war eine bloß persönliche, durch den gemeinsamen Regenten vermittelt. Die Regierungsgeschäfte besorgte unter der unmittelbaren Leitung des oldenburgischen Kabinetts das Regierungskollegium zu Birkenfeld. Birkenfeld zeichnete sich durch eine blühende Industrie aus. Lebhaft ist auch die Industrie, besonders im Amtsbezirk Oberlein, die Kattschleiferei und die Herstellung unedler Schmuckstücke.

Der Stumpenschmuggel. Einen sehr hebräen Schmuggelartikel bilden gegenwärtig die kleinen Schweizer Zigaretten, die sich unter dem Namen „Stumpen“ einer gewissen Berühmtheit erfreuen. In Friedenszeiten konnte man ein ganzes Päckchen Stumpen für 20 bis 30 Pfennige bekommen. Jetzt aber, wo die „richtiggebende“ deutsche Zigarette selten geworden ist, zahlt man für ein solches Päckchen, das zehn Zigaretten enthält, fünf Mark und mehr, so daß ein Stumpen mit 50 Reichspfennigen bezahlt werden muß. Und schlecht ist der Stumpen dazu auch noch, ganz abgesehen davon, daß er im Kriege auch an Umfang und Größe eingebüßt hat. Da ist sogar noch das Rauchen der Mark-Zigaretten billiger. Im sogenannten kleinen Grenzverkehr dürfen Familien monatlich zweimal zwei Päckchen Stumpen mit nach Deutschland nehmen; das Päckchen kostet in der Schweiz nach der heutigen Valuta rund 1,50 Mark. Außer den beiden zehner Päckchen dürfen die Grenzbesitzer noch fünf an verpackende Päckchen herübernehmen; der Zoll beträgt etwa 1 Mark für das Päckchen. Schon an der Grenze lauern Aufkäufer, die je nach der Geschäftslage auf dem Schiebermarkt 3,50 bis 4,50 Mark für das Päckchen anlegen. Die meisten Stumpenpäckchen aber, mit denen wir beplückt werden, sind einfach Schmuggelware, und es kommt nicht selten vor, daß ein solcher Schmuggler 100, ja sogar 200 bis 300 Päckchen auf einmal herüberbringt.

Wissen Sie es schon?

Arbeitsverträge sind Vereinbarungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern über die Arbeitsbedingungen, Löhne, Arbeitszeit, Überarbeitsstunden usw. Ihre Grundzüge bilden die gewerkschaftlichen Organisations, ihren Zweck die Regelung des Arbeitsverhältnisses auf Grund eines von den Organisations der Arbeitgeber (Arbeitgeberverbände) und der Arbeitnehmer (Gewerkschaften, Gewerkschaften usw.) vereinbarten Textes, der einen bestimmten Lohn für gewisse ungenutzte Leistungen festsetzt und damit in das Arbeitsverhältnis Stetigkeit, Sicherheit und Ordnung bringt.

Initiativvorschläge. Unter Initiative (neulateinisch) versteht man die Annahmefähigkeit einer Handlung, auch das Recht oder Dorecht dazu. Initiative der Gesetzgebung ist demnach das Recht, Gesetzesentwürfe einzubringen. Man spricht in diesem Sinne von „parlamentarischer Initiative“ und nennt die von Volksvertretern eingebrachten Vorschläge, die Gesetzesentwürfe oder Anregungen zu solchen enthalten, „Initiativvorschläge“.
 Domäne (vom lateinischen „dominium“, Eigentum, Herrschaft, Herrschaft) war ursprünglich allgemein das Herrschaftsgebiet eines Landes, im Besonderen die fürstliche Kammer- und Kronland; heute ist sie meist das Staatsgut, im weiteren Sinne alle Staatsgüter einschließlich derjenigen, welche keine Erträge abwerfen, im engeren Sinne nur nutzbares Staatsgüter, besonders landwirtschaftlich benutztes Gelände und Forsten.

Der Kutscher vom Jagdschloß Koppe mitten in der Nacht den überraschten Postverweiser heraus. Auf die lebhafteste Frage des Posten:

„Jemand krank bei Ihnen,“ erhielt er jedoch nur ein kurzes „Ja“ zur Antwort.

Professor K. war ein sehr verdienstvoller, wohl berühmter Mann. Sein Name hatte weit über die kleine Universitätsstadt hinaus einen guten Klang. Nüßigers kurze Depesche: „Bitte sofort kommen. Wagen Bahnhof, von Verlenstein“ imponierte ihm. Er war kein Freund von langen Reden. Sein Diener mußte die Handtasche packen, dann fuhr er zur Station. Das übrige würde sich finden. Leute, die es konnten, mußten bezahlen. Tausend Mark pro Tag und mehr. Nun, er würde ja leben, damit hatte es ja nicht solche Gile. Angenehm überrascht beflegte er dann die Equipage vom Jagdschloß. Wie Dirschke brauchten die Tröschner dahin, mildweisen Scham um sich sprühend. Soust hätte Nüßiger geschrien, er verdächtigste sein Gespann, heute hatte er selbst die größte Gile besessen.

Das Schloßchen war taghell erleuchtet, auch das gefiel dem berühmten Mann. Er hatte, wie alle verdienstvollen Menschen, seine ausgesprochenen Eigenschaften. Vor allem hatte er Dunkelheit und Kränklichkeit. Nun freute es ihn, daß er gekommen war. Schon im Park empfing ihn Nüßiger. Der Diener nahm ihm die Tasche ab und befreite ihn von seinem Pelz, den er küßerlich bereits trug, während der Hausherr zu ihm sprach:

„Es tut mir sehr leid, Herr Professor, daß ich Sie Ihre Nachtruhe entziehen mußte, der Fall scheint jedoch so ernst, daß ich nicht warte, länger zu dauern. Hurst bitte ich Sie, hier herein zu treten, meine Schwester erwartet Sie zu einem Imbiß.“ Die Tür wurde geöffnet und mit einer leichten Handbewegung bat Nüßiger seinen Gast um den Vortritt. Er war in tabellosem Anzuge, wie zu einem Festmahl. Gleichmäßig, ohne scheinbare Bewegung kam er seinen Pflichten als Wirt nach.

(Fortsetzung folgt)



Geschäfts-Übernahme!

Einer geehrten Einwohnerschaft von Sunnersdorf, Ottendorf-Okrilla und Umgegend beehre ich mich anzuzeigen, daß ich mir heutigem Tage das

Fahrrad-Geschäft

von Herrn E. Koch, Sunnersdorf, Radeburgerstr. Nr. 28 käuflich übernommen habe.

Gestützt auf langjährige Erfahrungen, bin ich in der Lage alle vorkommenden Arbeiten der Fahrrad- und Nähmaschinenbranche zur vollen Zufriedenheit bei billigster Preisberechnung herzustellen und mir das Vertrauen der mich beehrenden Kundschaft zu erwerben.

Hochachtungsvoll
Hermann Schulze,
Mechaniker.

Kaufmännische u. gewerbliche Drucksachen jed. Art

liefert schnell, sauber und billig, in ein- und mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckererei von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

Geschäfts-Eröffnung!

Einer geehrten Einwohnerschaft von Ottendorf-Okrilla und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in dem Grundstück Radeburgerstraße 109 e eine

Maschinen-Reparatur-Werkstatt

eingerrichtet habe.

Durch langjährige Tätigkeit als Werkmeister in größeren Fabrikbetrieben bin ich imstande den weitgehendsten Anforderungen gerecht zu werden und hoffe durch prompte und preiswerte Bedienung das Vertrauen der mich beehrenden Kunden zu erwerben.

Indem ich mich für alle in mein Fach infrage kommenden Arbeiten bestens empfohlen halte, zeichne

hochachtungsvoll
Hermann Goltsche.

Elektrische Taschenlampen

in wirklich guter Qualität
prima Trockenbatterien
von hervorragender Leistungskraft
Metall- und Kohlenzinken-Birnen
empfehlen immer preiswert

Herm. Rühle,
Ottendorf-Okrilla.



Gasthof zum Hirsch.

Heute Sonnabend, den 26 Juli

Tanz-Kränzchen

veranstaltet von der Sicherheitskompanie Königsbrück Nr. 177

Zu einem recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Die Kompanie Nr. 177.

In vierter Auflage liegt jetzt abgeschlossen vor:

Brehms Tierleben

Unter Mitarbeit hervorragender Zoologen herausgegeben von
Professor Dr. Otto zur Strassen

Mit 1805 Abbildungen im Text, 655 Tafeln in Farbendruck, Kupferätzung und Holzschnitt sowie 15 Karten

15 Bände gebunden zu je 25 Mark

Lebhaberausgabe in acht Halbleinen gebunden 364 Mark
Verlag des Bibliographischen Instituts R.-G. in Leipzig u. Wien

Die Sparkasse zu Ottendorf-Moritzdorf

Gemeindeamt, Radeburgerstraße

unter Garantie der Gemeinde, ist geöffnet an allen Wochentagen von 8 bis 1 Uhr

Der Zinsfuß beträgt bei täglicher Verzinsung 3 1/2 Prozent.

Übertragung von Einlagen fremder Sparkassen auf die hiesige Sparkasse erfolgt kostenlos.
Postsparkkonto Leipzig 29327. — Gemeindegiro 291.

Gewerbe-Verein Ottendorf-Okrilla u. U.

Dienstag, den 29. Juli abends 8 Uhr
im Friedrich-Wilhelms-Bad
bei Mitglied Beyold

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden.
2. Annahme neuer Mitglieder.
- 3 a) Einantrage an Gemeinderat betr. Elektrizität, b) Kohlenverforgung.
4. Vereins-Ausflug.
5. Rabatt- und Sparwesen.
6. Beschlüsse.

Einen zahlreichen und pünktlichen Besuch ist entgegen

Max König, Vorsitzender.

Kartoffel-Erntemaschinen

für die diesjährige Ernte noch
lieferbar.

Maschinenöl und Fett

ist eingetroffen.

Walter Wolf

Hernsdorf am Bahnhof.

Mitteilungen des Lebensmittelamtes.

Infolge ungenügender Zuweisung können nicht 700 gr, sondern nur 500 gr Gerstemehl und 200 gr Kartoffelmehlmehl zur Verteilung kommen. Die Verteilung des letzteren wird vor Anfang nächster Woche nicht erfolgen können.

Dunkl erhält der 1. Markenbesitz bei Knädel.

Nährmittel auf Abchnitt 13 der Nährmittelliste vom 6. Juli bis 2. August und zwar auf die gelbe Karte A 500 gr Rindergehirmehl zu 80 Pfg., auf die rote Karte B 500 gr Gewürze zu 44 Pfg., auf die grüne Karte C 250 gr Gewürze zu 22 Pfg. und auf blaue Karte D 250 gr Getreide zu 24 Pfg. werden in allen Geschäften verteilt.

Turnverein „Jahn“

Sonabend, den 26. Juli, abends
halb 9 Uhr

Monatsversammlung.

Der Vorstand.

3000 Mark

gegen gute Sicherheit auf ein Hausgrundstück sofort auszuleihen.

Offerten unter „H. W. 700“ an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Bis auf weiteres halte ich
Sonntags nur von 8 bis 10 Uhr
vormittags Sprechzeit ab.

Dentist M. König.

Polierfrauen

welche 1914 bei A. Cürpe jr.
beschäftigt waren, können wieder in
Arbeit treten.

Simbeeren

täglich frisch — auch zum Einkochen liefert
jedes Quantum

Gärtnerei Wähigs Nachf.
Sunnersdorf.

Ein naturelles

einfach Bier

gibt es noch bei
Criebs Bierhandlung,
Medingen.

Kirchennachrichten.
Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 27. Juli 1919.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst des neu
gewählten Pfarrers Herrn Pastor Diakon
Gräf aus Meerane.

